

Gute Orte

A solid yellow vertical bar runs along the left edge of the page.

Gute Orte
Kommunikationsarchitektur
im Aufbau

Victoria Schweyer
Jana Wunderlich

Gute Orte Kommunikationsarchitektur im Aufbau

Teilnehmende Studierende des
Entwurfs- und Realisierungsprojektes

Mohadeseh Alidoost, David Fink,
Julia Gralka, Eva-Maria Hainzlmeier,
Victor Holz, Emily Hug, Li Jiang,
Antonia Krabusch, Leonie Kämpers,
Valentina Labonte, Luis Naber,
Assunta Pacher-Theinburg, Jennifer
Pietsch, Desirée Schäfer, Johann-Tariq
Schlingensiepen, Viktor Späth,
Svetlana Usmanova, Philip Wörle,
Stephan Zott, Johannes Zwack

Inhalt

Prolog 9

Entwurf und Planung 13

Bodenarbeiten 25

Brunnenarbeiten 35

Konstruktionsarbeiten 43

Betonarbeiten 53

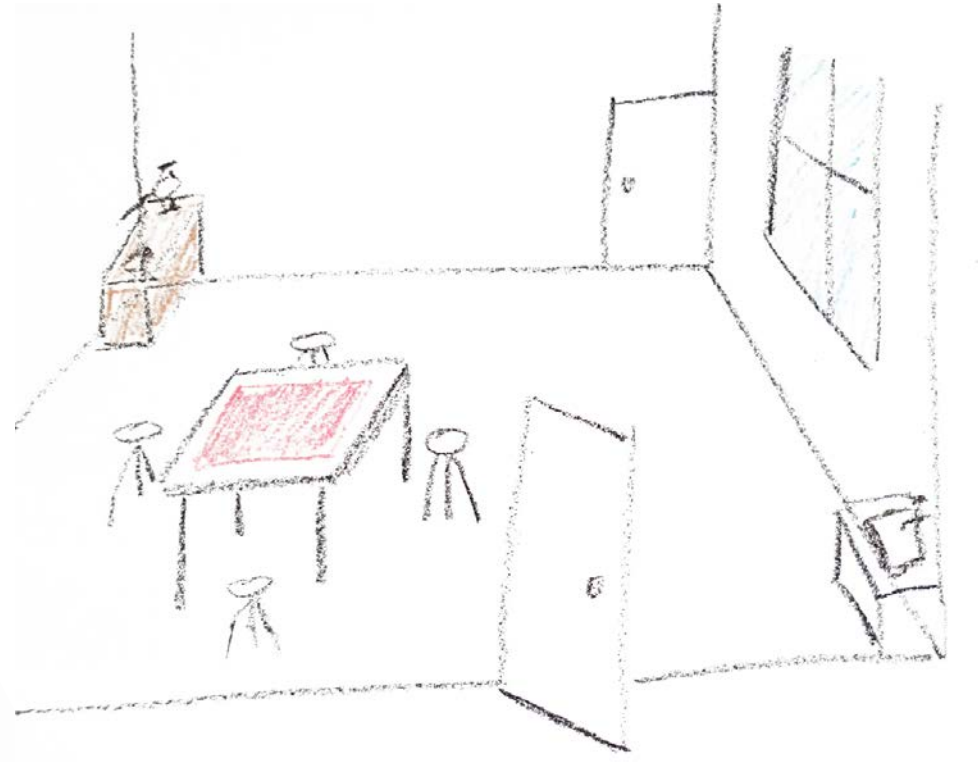
Richtfest 55

Dacharbeiten 57

Eröffnungsfest 63

Mitwirkende und Unterstützung 66

Impressum 69





Prolog

Wie lassen sich Altenheime nach Außen hin öffnen, wie können neue Kommunikationsorte entstehen und ein Austausch zwischen den Generationen aufgebaut werden?

Diese Fragen leiteten die Arbeit an dem Projekt Gute Orte, das im Rahmen des Masterstudiums von Studierenden am Lehrstuhl für Entwerfen und Gestalten von Prof. Uta Graff, an der Fakultät für Architektur der Technischen Universität München unter der Leitung der Gastdozentinnen Victoria Schweyer und Jana Wunderlich im Wintersemester 2020/2021 konzeptionell erarbeitet und im Sommer 2021 geplant und realisiert wurde. In den zwei Semestern entstand eine altersgerechte Kommunikationsarchitektur für den Garten des Caritas Altenheims Maria Eich in Krailling.

In Gesprächen mit 150 Menschen aus Altenheimen oder aus dem privaten

Umfeld begaben sich die Studierenden auf die Suche nach Orten einer guten Erinnerung. Die Sammlung all dieser Erinnerungsorte bildete den Ausgangspunkt für das Realisierungsprojekt eines guten Ortes, indem die wesentlichen Elemente der Geschichten in eine architektonische Intervention übersetzt wurden.

Um eine bestehende Felsenbirne entstand eine neue Platzgestaltung im Garten der Einrichtung mit einem Brunnen und einer sichelförmigen Dachkonstruktion aus Holz, welche vor Regen und Sonne schützt und auf acht Rundstützen ruht.

Ein Speicher der Erinnerungen, ein Ort des Austausches und der Begegnung für Bewohner*innenn und Gäste gleichermaßen, spürt den emotionalen Bedürfnissen einer vertrauten Umgebung im Alter nach.

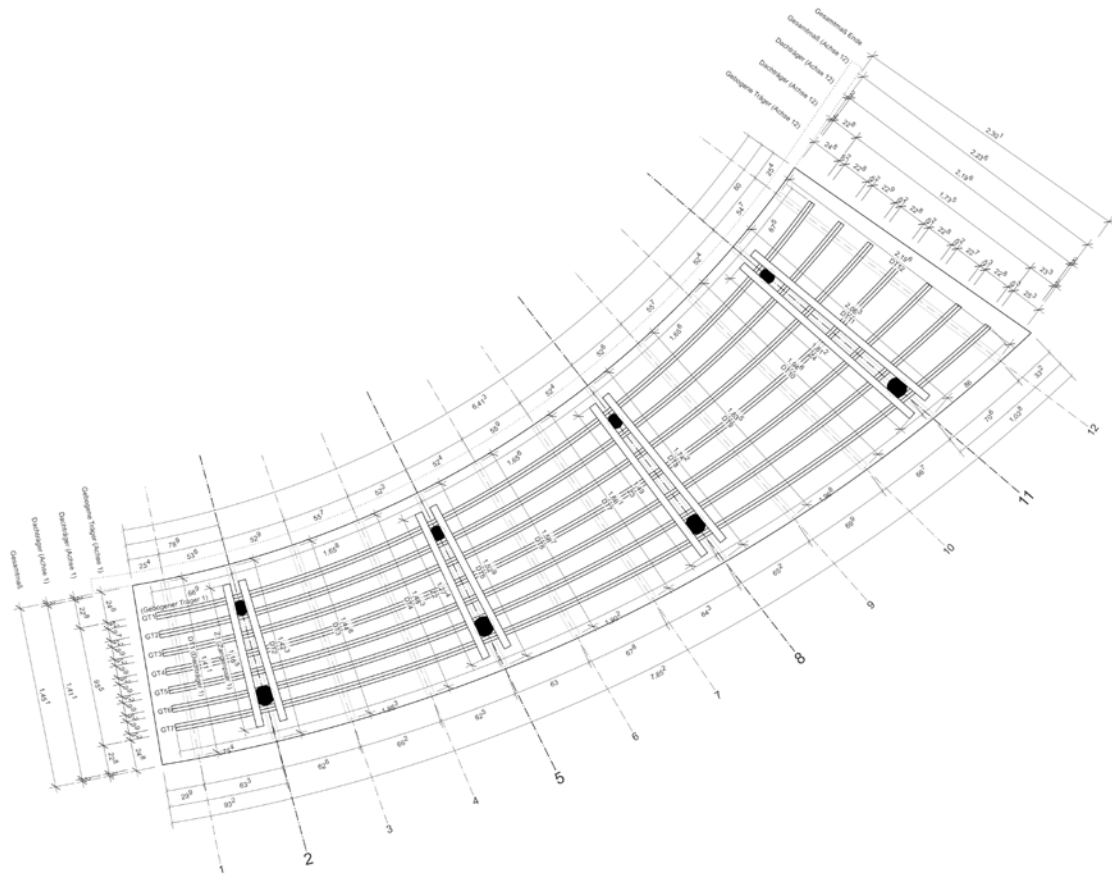
Durch das partizipative Gestalten und Aufbauen eines Begegnungsortes im Außenraum des Altenheims wurde den Bewohner*innen die aktive Teilhabe an der Gesellschaft ermöglicht und somit der gesellschaftlichen Ausgrenzung von alten Menschen entgegengewirkt.

Mit großzügiger Unterstützung zahlreicher Förderer konnte das Projekt Gute Orte finanziert und somit realisiert werden.

Entwurf und Planung

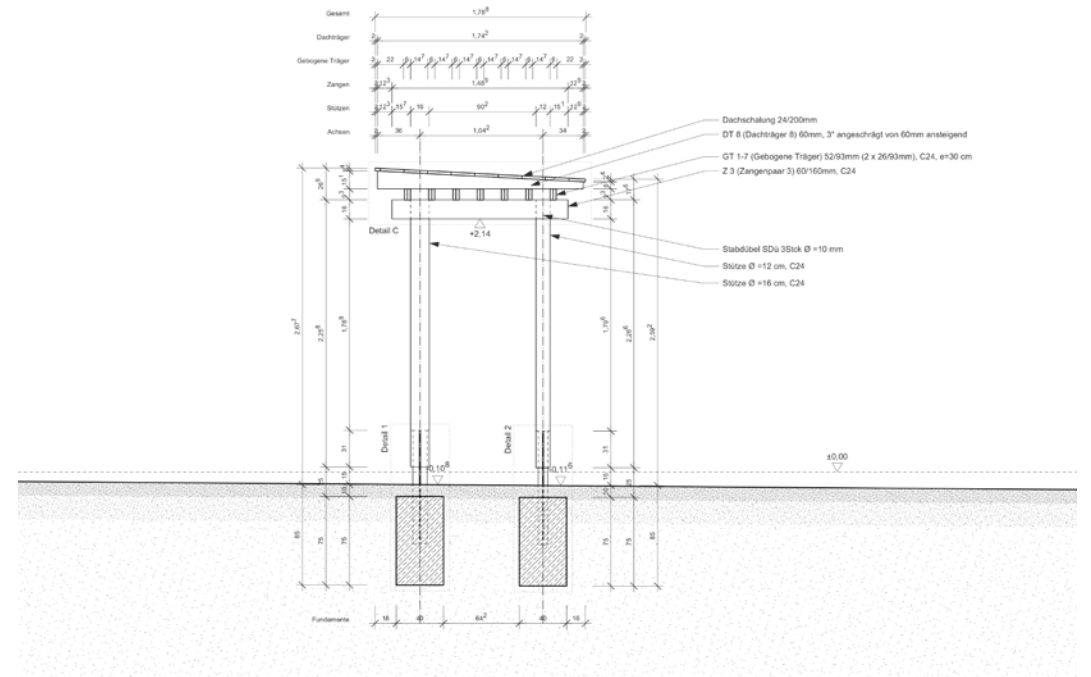
Den Ausgangspunkt für die Planung bildete das Aufmessen und Abstecken des durch Baumschutzzonen begrenzten Baufeldes im Garten des Altenheims. Erste Entwurfsideen der Studierenden wurden vor Ort mit Hilfe von Schnüren und Holzpfeilern aufgespannt. Während einer vierwöchigen Entwurfs- und Ausführungsplanung standen die Studierenden im Austausch mit dem Lehrstuhl für Tragwerksplanung TUM, dem Ingenieurbüro Planwerk, der Werkstattleiterin Frau Singer der 1:1 Design Factory TUM sowie Herrn Wegmann und Herrn Längsfeld, Lehrer der Städtischen Berufsschule für das Spenglerhandwerk in München, um Detailpunkte und Ausführungsabläufe abzustimmen. Das Akquiseteam übernahm die Sponsorsuche, die Kostenkontrolle, Zeitabläufe und die Koordination auf der Baustelle sowie die Planung des Eröffnungsfestes.





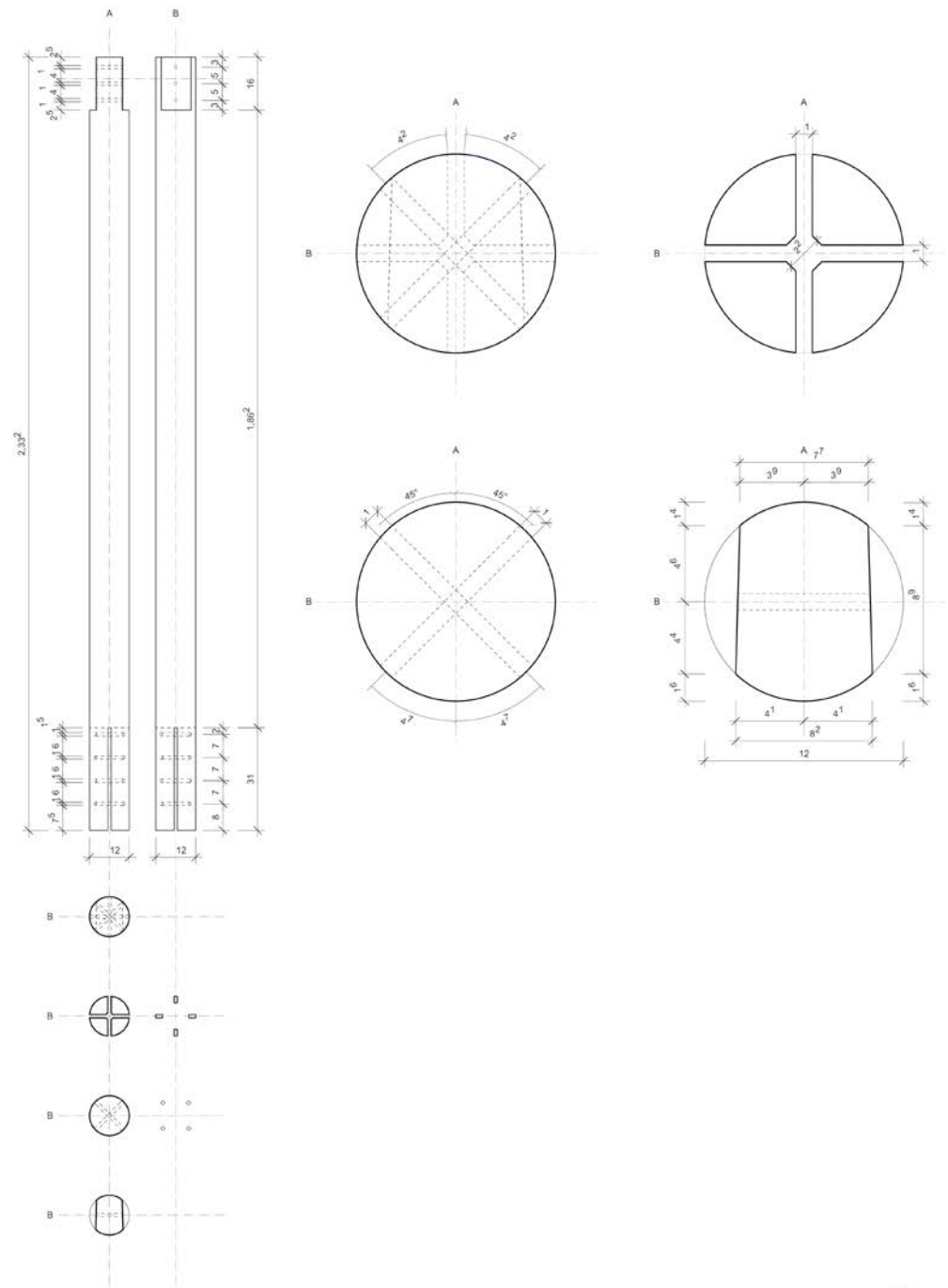
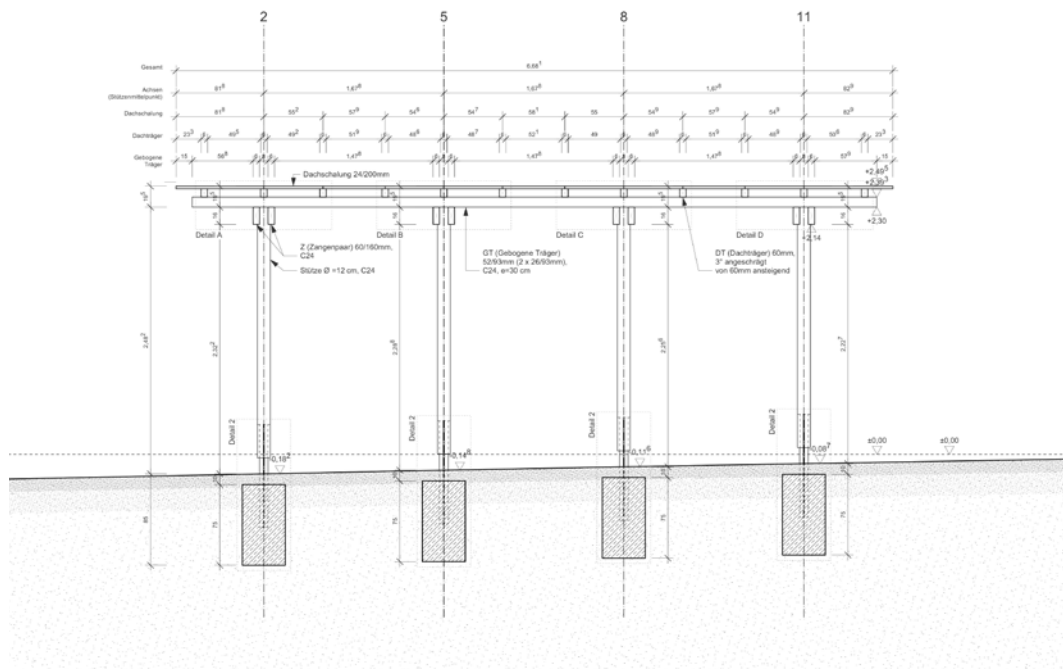
14

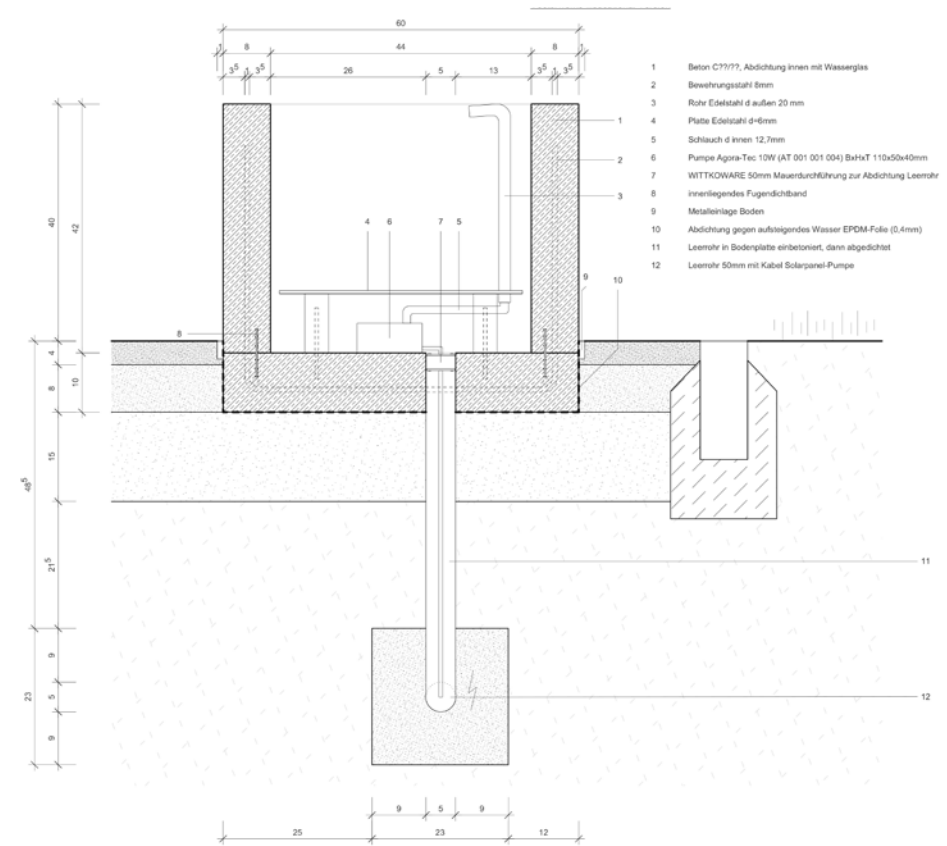
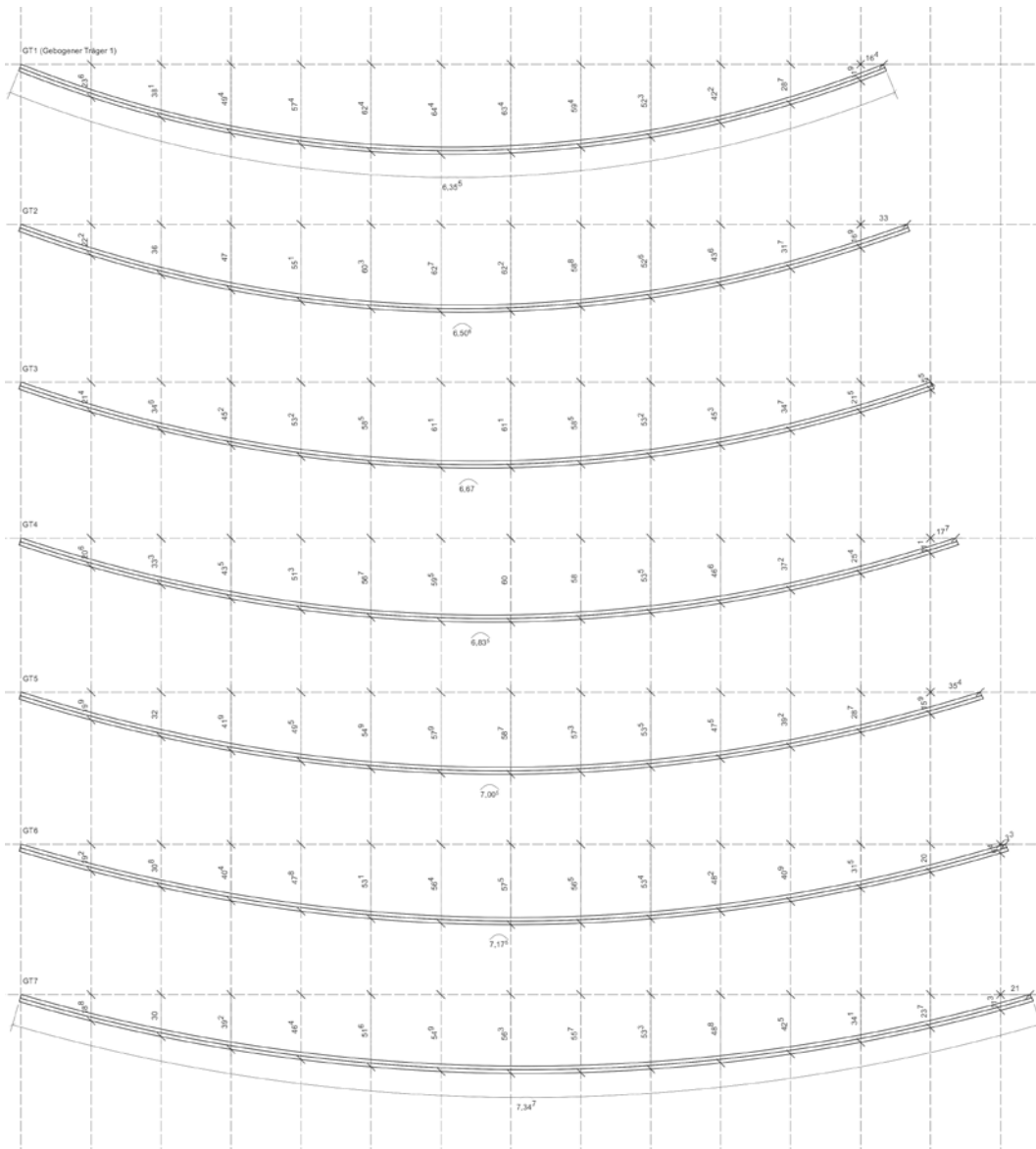
Grundriss



15

Querschnitt

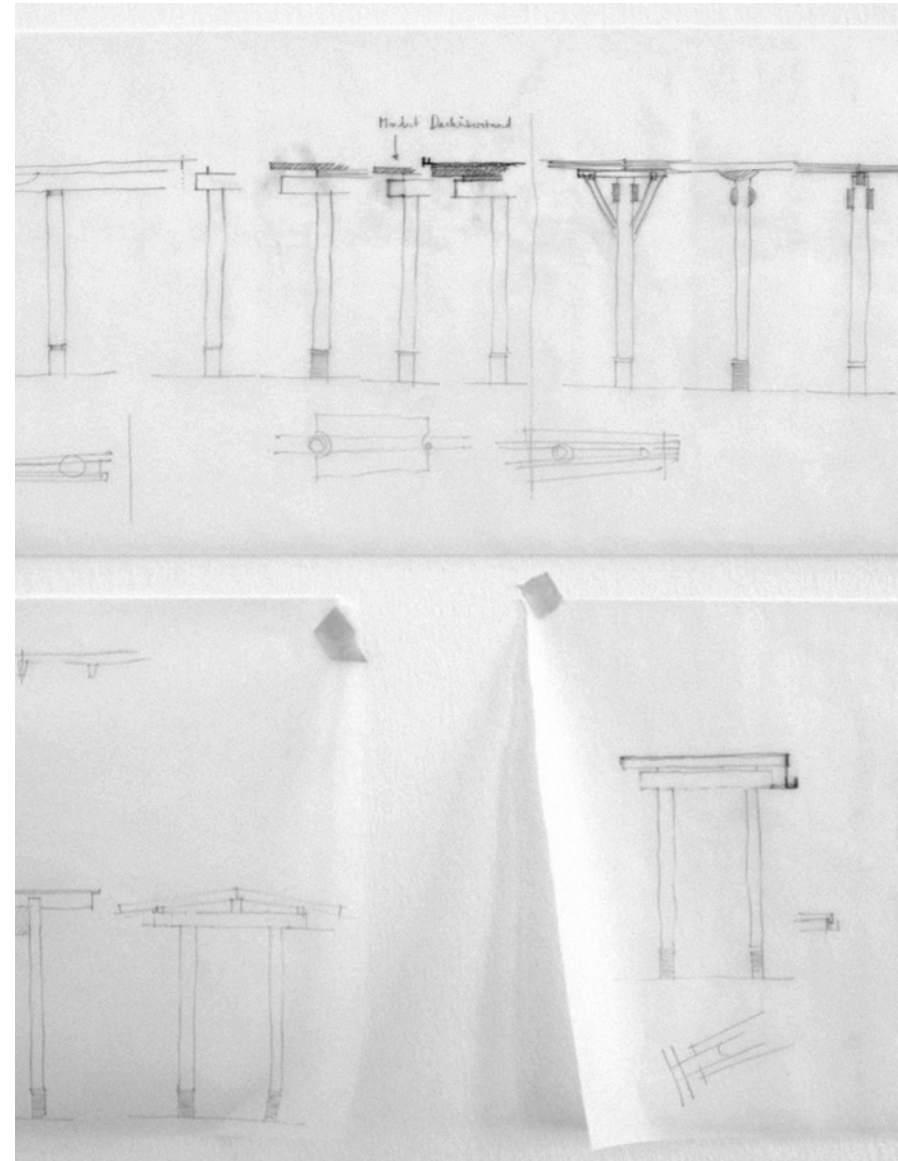






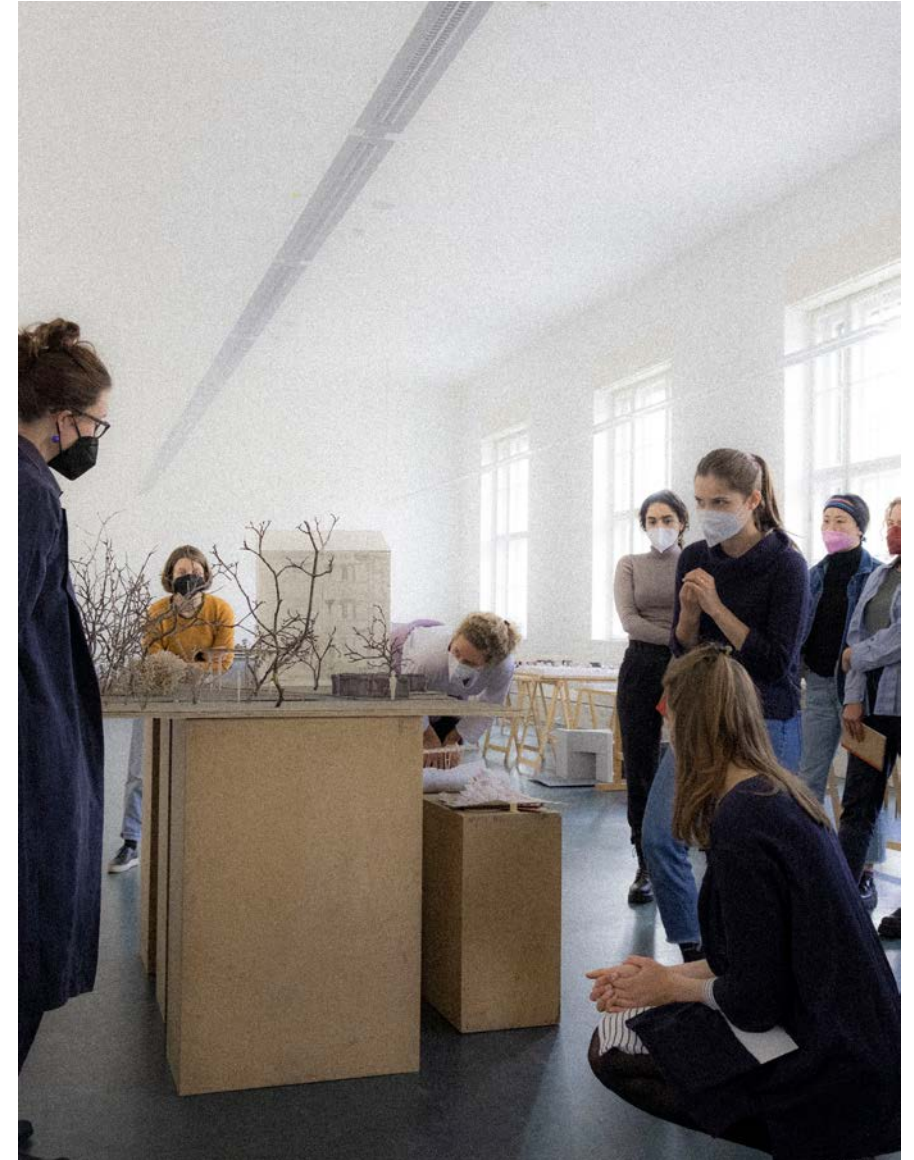
20

Modellfoto



21

Skizze von Trägervarianten





Bodenarbeiten

Eine Gruppe von Studierenden entfernte Büsche und Wurzelwerk, woraufhin der Bauplatz im Garten des Altenheims umgegraben und neu verdichtet wurde, als Vorbereitung für die neue Platzgestaltung. Anschließend wurde der Entwurf mit Hilfe eines Schnurgerüsts vor Ort eingemessen. Bestehende Randsteine wurden als Begrenzung der neuen Platzgestaltung weitergeführt und neu gesetzt. In mehreren Arbeitsschritten wurde die wassergebundene Bodendecke des Platzes hergestellt. Farbige Akzentsteine setzen sich von der sandigen Oberfläche ab. In der Werkstatt des Steinmetzes Markus Barthuber wurden diese Akzentsteine von den Studierenden zugeschnitten und in ihrer Oberflächenstruktur bearbeitet, bevor sie vor Ort in ein Mörtelbett gesetzt wurden. Die Fundamente für die eingespannten Stützen und des Brunnens wurden ausgehoben.











Brunnenarbeiten

In der 1:1 Design Factory im Kreativquartier in München, unter der Werkstattleitung von Nora Singer, begann die Vorfabrikation der Schalungsarbeiten für den Brunnen. Außerdem wurde der Brunnen mit gelb eingefärbtem Beton vor Ort im Altenheim Maria Eich gegossen und die Solarpumpe angeschlossen.







40

Verdichten des Betons mit Hilfe eines Betonrüttlers



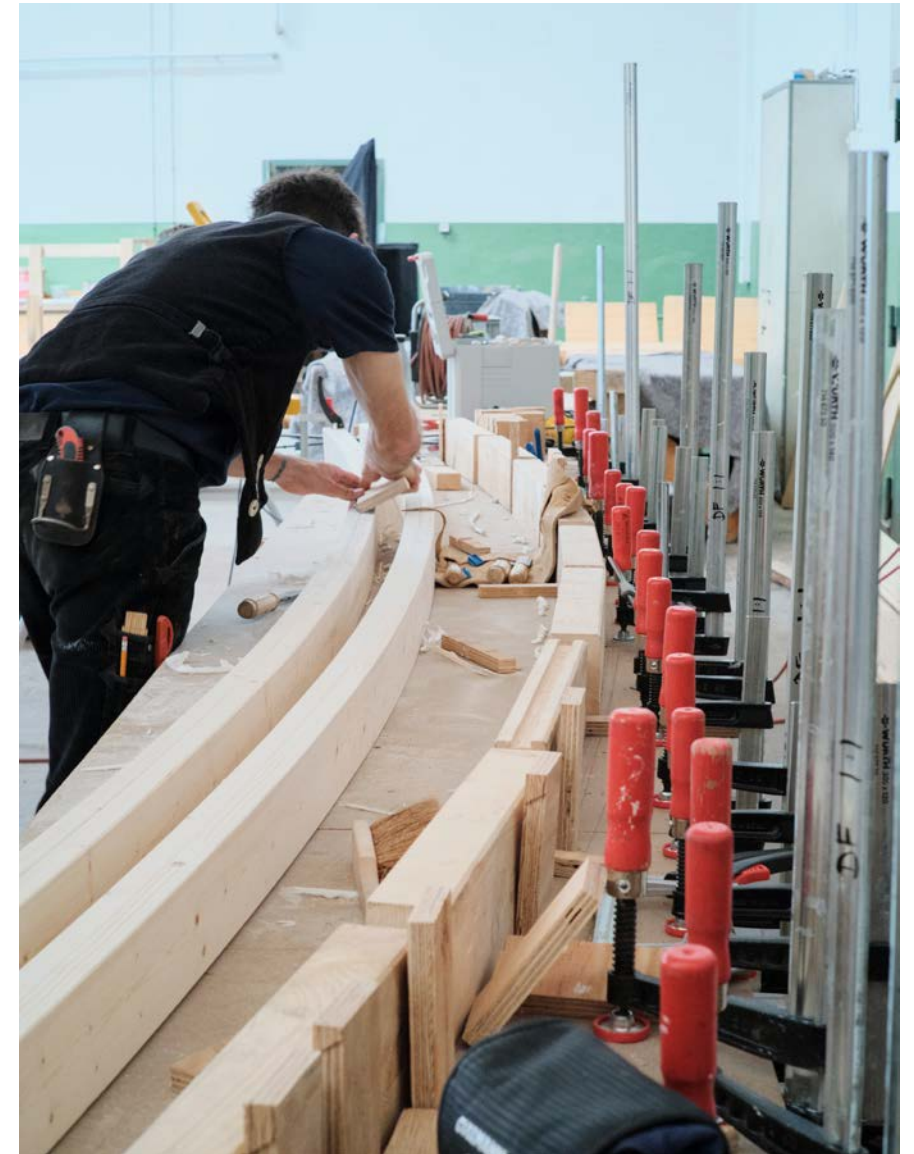
41

Setzen der Glasakzente und Aushärtung des Betons



Konstruktionsarbeiten

Zeitgleich wurden in der 1:1 Design Factory von Studierenden Schablonen für die gebogenen Dachträger des Holzpavillons entwickelt und erste Prototypen gebaut. Daraufhin wurde mit der Vorfabrikation der Holzkonstruktion begonnen. Die runden Holzstützen mussten für das Einsetzen der Metallschwerter, für die eingespannten Stützen, in Handarbeit geschlitzt werden. Durch sinnvolle Elementierung der Holzkonstruktion konnte der Pavillon innerhalb von ein paar Stunden im Altenheim Maria Eich, mit Hilfe von Metallböcken und einem Rollgerüst, aufgestellt werden.





46

Einschlitzen der Stützfußpunkte



47

Einsetzen der Stahlkreuze





50

Aufstellen der Konstruktion auf der Baustelle



51

Montieren der aussteifenden Dachelemente



Betonarbeiten

Bewehrungskörbe für die Punktfundamente wurden in der 1:1 Design Factory gebogen, geflochten und daraufhin zur Baustelle transportiert. Die Betonlieferung erfolgte in einem Fahrmischer und musste auf Grund der engen Platzsituation im Garten des Altenheims Maria Eich mit Hilfe von Schubkarren innerhalb von kürzester Zeit zu den ausgehobenen Punktfundamenten des Pavillons transportiert werden. Zusätzlich wurde von Hand, mit Hilfe des Hausmeisters des Altenheims Herrn Raasch, Beton vor Ort angemischt. Abschließend wurde der flüssige Beton mit Hilfe von Rüttlern verdichtet und die gesamte Konstruktion regensicher abgedeckt.



Richtfest

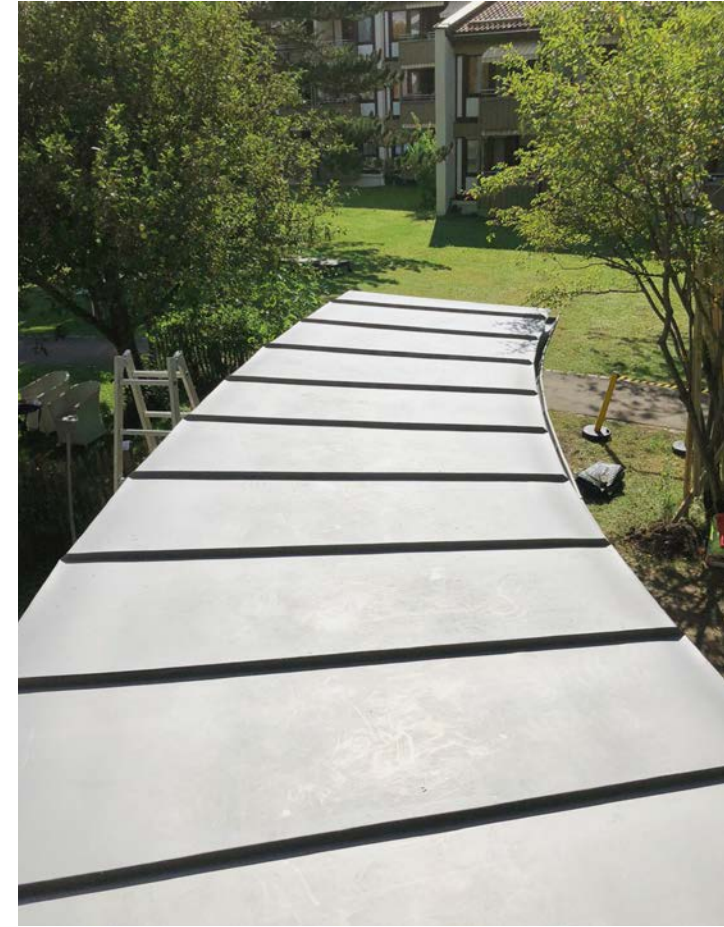
„Die Feierstunde hat geschlagen, es ruhe die geübte Hand. Nach harten arbeitsreichen Tagen, grüßt stolz der Richtbaum nun ins Land. Und stolz und froh ist jeder heute, der tüchtig mit am Werk gebaut. Es waren wackre Handwerksleut, die fest auf ihre Kunst vertraut. Drum wünschen wir, so gut wirs können, so kräftig wie Zimmersleut, mit stolz empor gehobnem Blick, dem neuen Pavillon recht viel Glück. Wir bitten das Bauwerk hier zu bewahren, vor Not und Schaden aller Art.“



Dacharbeiten

In Zusammenarbeit mit der Städtischen Berufsschule für das Spenglerhandwerk wurden die Titanzinkbleche für das Stehfalzdach zugeschnitten und vorgefalzt und mit der Regenrinne vor Ort montiert. Das anfallende Regenwasser wird so über eine auskragende Regenrinne, die von einer Stahlstütze gehalten wird, in eine Sickergrube geleitet.







Eröffnungsfest

Am 2. August 2021 fand die feierliche Eröffnung des Schattendaches mit den großzügigen Sponsor*innen und Unterstützer*innen, den Bewohner*innen des Altenheims, der Heimleitung und dem Caritas-Team sowie den Studierenden und Lehrenden der Technischen Universität München statt.



Mitwirkende

Altenheim Maria Eich

Frau Sturzenhecker (Heimleitung),
Frau Stjepanovic (Leitung Soziale
Begleitung), Herr Raasch (Hausmeister)

Technische Universität München

Prof. Graff (Lehrstuhl für Entwerfen
und Gestalten, TUM), Frau Singer
(Werkstattleitung 1:1 Halle),
Prof. Dr. Pierluigi D'Acunto (Lehrstuhl
für Tragwerksplanung, TUM)

Gastkritikerin

Marie-José Van Hee

Extern

Tragwerkplaner: Planwerk
Berufsschule für das Spenglerhand-
werk: Herr Wegmann, Herr Längsfeld
Grafik: PARAT.cc

Unterstützung

Das Projekt wurde ermöglicht
und finanziert von der Caritas,
verschiedenen Stiftungen und
Sponsor*innen sowie großzügig
unterstützt von Bewohner*innen,
Studierenden und deren Familien.



caritas

Altenheim
Maria Eich
Krailing



quest

BRINGING GOOD THINGS TO LIFE

Hans-Ulrich und
Anneliese Schmidt
Stiftung



GEITH NIGGL
BAUGERÄTE BAUSTOFFE

MARKUS BARTHUBER BILDHAUER



Glück
KIES SAND HARTSTEINPLITT

M'

Mayer'sche Hofkunstanstalt

Clarissa und Michael
Käfer Stiftung



KRAFT
Baustoffe

FLEXCAVO



PETER SCHLECHT
HOLZ VOM FACHRADEL



KREMER
PIGMENTE

Märker

rothoblaas
Solutions for Building Technology



Impressum

Verlag

TUM School of Engineering and Design

Technical University of Munich

Arcisstr. 21

80333 München

www.ed.tum.de

kommunikations@ed.tum.de

TUM School of Engineering and Design

Department of Architecture

Architectural Design and Conception

Gastdozentinnen

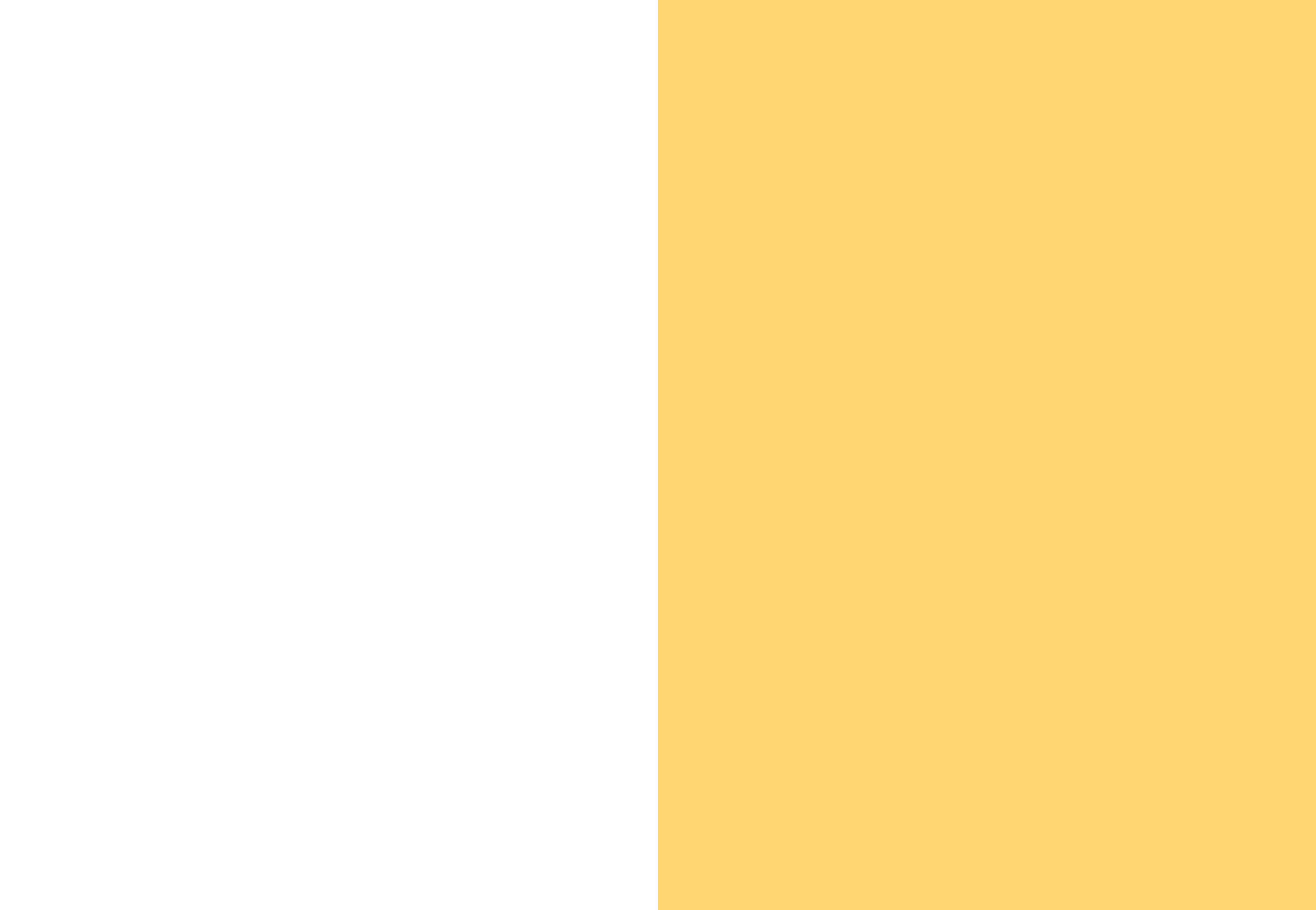
Victoria Schweyer, Jana Wunderlich

info@pfluecken.net

ISBN

978-3-948278-30-4







ISBN
978-3-948278-30-4